



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch**

**Luther, Martin**

**Straßburg, 1537/1538**

**VD16 B 2703**

7 Nahum.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36032**

missethat/dē vbsagen seines ertheils  
der seinen zorn nicht ewiglich behelt  
Denn er ist barmhertzig / Er wirdt  
sich vnserwider erbarmen/vnser mis  
sethat dempffen/vnd alle vnser sün  
de inn die tresse des meres werffen/  
Du wirst dem Jacob die treu/vnd  
Abraham die gnade halten / wie du  
vnsern Vätern vor langes  
geschworen hast.

¶ Ende des Propheten  
Nahum.

## Der Pro phet Nahum.

Das erst Capitel.

¶ **S**ie ist die  
last vber Ninine

vnd die weiffagung Nahum von El  
fos.

Der HERR ist ein einriger Got  
vnd ein Kecher/ Ja eyn Kecher ist  
der HERR/vnd ein zorniger mah/  
Der HERR ist eyn Kecher wider sei  
ne widersächer/vnd der es seinen fe  
inden nit vergessen wirdt/ Der HERR  
ist gebildet/vnd von großer  
kraft/vnd leyt nichts vngestrafte  
Er ist der HERR/des wege inn  
wetter vnd vngestüme sindt/vnd  
vnter seinen füßen dicke wolckenn/  
Der dz meer schilt vñ treuge macht  
vnd alle wasser vertrockent. Das  
san vnd Carmel vnd was auff dem  
berge Libanon blühet/müss für im  
erschrecken/Die berge beben für im  
vnd die hügel zergerbn/das erdrich  
zittert für im/dazu der welt kreis/  
vnd alle die drinnen wonen/Wer kan  
für seinem zorn sehen/vñ wer kan

für seinem grim bleiben? Sein zorn  
brennet wie feur/vñ die felsen zer  
springen für im.

Der HERR ist gültig/vnd eine fe  
ste zur zeit der not/vnd kennet die/  
so auff in trawen/Wenn die flut iis  
ber her laufft/so macht ers mitt der  
selbigen eyn ende/Aber seine feinde  
verfolget er mitt finsternis.

Was ist denn/das ihr wider den  
HERRN etwas fürnemet? Er leyt  
es doch nicht hinang fürn/Denn trieb  
bsal wird nicht jmer dar weren/denn  
gleich als wenn die dornen/so noch  
inn einander wachsen/vnd im bester  
safft sint/verbrüet werden/wie dürr  
stro/Also wirdt der schalcks rat / so  
von dir kompt/böses wider den Her  
REN gehenecken werden.

So spricht der HERR/Sie koment  
so gerüst/vnd mächtig/als sie wol  
len/so sollen sie doch omb gehawen  
werden vnd dahin faren. Denn ich  
wil dich demütigen/Aber doch nicht  
gar verderben/Sonder als den will  
ich sein joch von dir werffen/vñ de  
ne hände zureissen/Aber wider dich  
hat der HERR geboten/das deines  
namens same keiner mehr soll blei  
ben/ Im Hause deines Gottes wil ich  
dich ausrotten/ Ich wil dir ein grab  
vnter den Grgen vnd bildern geben  
vnd müß zu schanden werden.

Siehe/auff den bergen komen flüsse  
eines güten botten / der güte mehr  
bringet/Dalt deine Feter tage Juda  
vnd bezal deine gelübde / Denn es  
wirdt der Schalck nicht mehr über  
dich komen/Er ist gar dahin.

Jes. 28  
No. 10.

Das ij. Capitel.

¶ **E**s wirdt der Zerstre  
wer wider dich erauff zihen/vñ  
die feste belegen/Aber/ Ja berechne  
die strassen wol/rüste dich auff bes  
te/vnd strecke dich auff gwaltegest  
Man wirt dich doch rein ablesen vñ  
deine fessler verderben / Denn der  
HERR

HERR

## Der Prophet

HERR wird Jacob den sieg geben/  
wie er Israel den sieg gab.

Die schilt seiner starcken sind rot  
sein heer vñ volck sibt / wie purpur /  
Sine wagen leuchten / wie feur / wñ  
er treffen will / Ire spieße geben die  
rich einander her / Die wagen rollen  
auff den gassen / vñ rasseln auff den  
strassen / Ir ansehen ist wie sackelen /  
vñ faren vnter einander her / wye  
die blige.

**B** Er aber wird an seine gwaltigen  
gedencken / doch werden die selbigen  
fallen / wo sie hman wollen / vñ  
werden eilen zur maeren / vñ zu  
dem schirm da sie sicher seyen / Aber  
die ehor: an den wassern werdt hoch  
geöffnet / vñ des Königes pallast  
werdt vntergehn / Die Königin wirt  
gefangen / weg gefüret werden / vñ  
ire jungfrauen werdenn seuffgen /  
wie die tauben / vñ an ire brust schla-  
hen / Denn Ninene ist / wie eyn reich  
vol wassers / aber das selbige werdt  
verflissen müssen / Stehet / Stehet /  
(werden sie rüssen) Aber da werdt  
sich niemand vmbwenden.

So raubet nu silber / raubet gold /  
Den hie ist der scherze kein ende / vñ  
die menge aller bößlichen kleynoten  
Aber nu mus sie rein abgelesen vñ  
geplündert werden / dz jr herz mus  
verzagen / die hnt schlottern alle ten  
den zittern / vñ aller angesicht ble-  
id sehen / wie ein köpfen.

**Top. 2.** Wo ist nu die wouung der löwen  
vñ die weide der jungen löwen /  
da der löwe vñ die löwin mit  
den jungen löwin wandleten / vñ  
niemand thurst sie scheuchen? Sonder  
der löwe raubete gnug für seine jun-  
gen / vñ würgets seinen löwinne  
Seine hülen füllet er mit raub / vñ  
seine wouung mit dem / das er zu  
reissen hatte.

Gibe / ich wil an dich / spricht der  
HERR Sebaoth / vñ deine wagen /  
im rauch anzünden / vñ das schwerd  
sol deine jungen löwen fressen / vñ

will deine räncken eynde mach-  
chen auff erden / das man direr Dö-  
ten stimme nicht mehr hören soll.

## Das iij. Capitel.

### Woh der möderische

Stad die vol ligen vñ reube-  
rey ist / vñ von frem rauben nit las-  
sen wil / Den da wird man hören die  
geißeln klappen / vñ die räder rassel-  
len / die rosse schreien / vñ die wagen  
rollen / Er bringet reuter herauff / mit  
glänzenden schwerdten / vñ mit  
blinzen spießten / Da ligen viel ero-  
schlagene vñ grosse hauffen leich-  
nam / das der selbigen kein jat ist /  
vñ man über ire leichnam fäl-  
len mus / Das alles vmb der grossen  
härerey willenn der schönen lieben  
hären / die mitt zeuberey vmbgeben  
dye mitt irer härerey die heyden /  
vñ mitt irer zeuberey lande end  
leute erworben hatt.

Gibe / Ich wil an dich / spricht der  
HERR Sebaoth / Ich will dir deyn  
gebiere auff decken vnter dein ans-  
gesicht / vñ will den heyden deine  
blöße / vñ den Königreichen deine  
schande / zeigen / Ich will dich gang-  
grewlich machen / vñ dich schen-  
den vñ ein schertzal aus dir ma-  
chen / das alle die dich sehen / von dir  
fliehen / vñ sagen sollen / Ninene ist  
verstaet / Wer will mit leiden mit  
ir haben? Vñ wo sol ich die tröster  
süden.

Weinstu / du seiest besser denn die  
grosse stad No / die da lag ann den  
wassern / vñ rings vmbher was-  
ser hatte / welcher maeren vñ  
feste / war das Meer / Mozen vñ  
Egypten war ihre vñ selche macht  
hat vñ Lybia waren beyne bil-  
ffe / noch hatt sie müssen vertret-  
ten

denn wer denn/ vnd gefangenn weg  
ziehenn/ vnd sind ihre Kinder auff  
allenn gassenn erschlagenn worden  
vnd vmb ihre Eddelen warff man  
das los/ vnd alle ihre gewaltigen/  
würden inn Ketten/ vnd fesse ge  
legt.

Also müssen auch trunckenn wer  
den/ vnd dich verbergen / vnd ey  
ne Feste suchenn für dem feinde / Al  
le deine Festen Städte/ sind wie Fei  
genbewime mitte reiffen feigen/ weñ  
man sie schüttelt/ das sie dem inn  
man fallenn/ der sie essenn will/ Si  
de / dein volck soll zu weibern wer  
denn inn dir / vnd dye tho: deyns  
Landes sollen deinenn feindenn ge  
öffent werdenn/ vnd das Feuer sol  
deine riegel verzehren.

**C** Schepffe dir wasser/ denn du wirst  
belegert werden/ bessere deine Festen  
Gebe inn dan thom vnd tritt den  
feinenn/ vnd mache starke ziegell  
Aber das Feuer wird dich fressen/  
vnd das Schwerdt rötten/ Es wird  
dich abfressen/ wie die Efer/ es wird  
dich über fallen/ wie Efer/ Es wird  
dich über fallen/ wie bewschrecken/  
Du hast mehr Händler/ denn star  
ren am Himmel sind/ Aber man wer  
den sie sich auszubreiten / wie Efer/  
vnd danonn sie genn/ Deiner Her  
ren ist so viel / als der bewschrecc  
ken/ vnd deiner Heubtleute/ als der  
Efern / dye sich ann dye zeune las  
geru inn den kalten tagenn / wenn  
aber die Sonne auff gehet/ beben sie  
sich danonn / das man nicht wets/  
wo sie bleiben.

Deyne Hirten werdenn schlaf  
fen / O König zu Assar/ deine me  
chtigen werden sich legenn / Vnd  
deyn volck wird auff den bergenn  
zerstrewet sein/ vnd nyemands  
wird sie versamlenn / Nyemands  
wird deinen schaden klagen/ noch  
sich vmb deine plage bekümmern  
Sonderen alle die solchs vonn die  
hören/ werden mit iren händen über

dich klappenn/ Denn über wenn ist  
nit deine bosdeyt / on unterlas  
gegangen:

**¶ Ende des Propheten  
Nahum.**

## Der Pro phet Babacuc.

Das erst Capitel.

**S**o ist die  
Last welche der

Prophet Babacuc gesehen hat. **DE**  
**X** / wie lang sol ich schreiben/ vñ du  
wilt nit hören? Wie lög sol ich zu die  
rüffen über freuel/ vñ du wilt nicht  
helffen? Warum lestu mich sehn mi  
be vnd erbetest? War umb zeigestu mir  
raub vnd freuel vmb mich? Es ge  
het gewalt über recht/ Darum mus  
gesetz vancen/ vnd kan kein recht  
zum ende komen/ Denn der Goelose  
vberforzeilet den gerechten / darum  
gehen verkehrte v: teil.

Schawet vnter den Heiden/ **B**  
vnd verwundert euch / Denn ich will  
etwas thun zu ewernzeiten/ welches  
ir nicht glauben werdet/ wenn man  
dauon sagen wird. Denn sibe/ Ich wil  
die Chaldeer erwecken/ cyn bittere/  
vñ schnel volck/ welches ziben wirdt/  
so weit das Land ist/ wouunge einzu  
nemē/ die nit sein sind/ vñ wird grau  
sam vnd schrecklich sein/ das da ges  
beit vnd zwinget/ wie es wil/ Ihre  
rosse sind schneller denn die Parden  
so sind sie auch beissiger / denn dye  
wolffe des abends/ Ire reuter zibers  
mit grossen hauffen von fernem das  
3333 a her als

**X**  
psal. 28

**B**  
Dei. 28